

Einsetzung einer Enquetekommission „Neuausrichtung der Krankenhausplanung und Krankenhausfinanzierung in Niedersachsen - für eine moderne und hochwertige Versorgung!“ Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 17/1979

**Uwe Schwarz (SPD):**

Ich habe Herrn Hilbers sehr aufmerksam zugehört. Das war sehr lehrreich. Umgekehrt sollte er das auch tun. Ich glaube, Sie kriegen bei mir mehr mit, als ich bei Ihnen mitkriegen konnte.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Sie haben gleichzeitig aus wahltaktischen Gründen mit kleinen Beträgen Maßnahmen von einer halben Milliarde Euro an finanziert und so die Investitionsprogramme der Folgejahre geplündert. Und jetzt kommen Sie und sagen, es ist nicht genug Kohle da! Sagen Sie mal, geht's eigentlich noch?

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Widerspruch bei der CDU)

Und dann stellt sich Herr Thümler hier am Mittwoch hin und fordert von der Landesregierung eine Erklärung, wie sie diesen Investitionsstau in dieser Legislaturperiode auflösen will. Ich finde das ungeheuerlich. Ich finde das auch wirklich dreist. Ich finde, dafür können Sie sich nur noch schämen.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Widerspruch von Ulf Thiele [CDU])

Nach zehn Jahren CDU/FDP-Krankenhauspolitik brennt es allen - - -

(Zuruf von Ulf Thiele [CDU])

- Sie haben offensichtlich gerade eine Blaupause! Nach zehn Jahren CDU/FDP-Krankenhauspolitik brennt es an allen Ecken lichterloh. (Zurufe von der CDU)

- Ja, das ist unangenehm, was Sie da zurückgelassen haben. Das ist völlig klar. Aber es ist doch eine Katastrophe nicht nur für die Landesregierung, sondern auch für die Menschen, denen Sie die Krankenhausversorgung in Teilen kaputtgemacht haben!

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Widerspruch bei der CDU)

Fast zwei Drittel aller Krankenhäuser haben zum Teil erhebliche Schwierigkeiten. Der Trend zur Privatisierung ist dramatisch beschleunigt worden. Ein fairer Wettbewerb zwischen privaten und frei- gemeinnützigen Trägern findet schon lange nicht mehr statt.

Meine Damen und Herren, ich sage das ganz deutlich: Wir werden es seitens der Koalition nicht zulassen, dass Sie, die Sie sich jahrelang als Brandstifter betätigt haben,

(Ulf Thiele [CDU]: Bitte? - Editha Lorberg [CDU]: Das ist unparlamentarisch!)

nun den Eindruck vermitteln, Sie seien sozusagen die Speerspitze der Löschtruppe. Das können Sie vergessen, meine Damen und Herren!

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Christian Dürr [FDP]: Ich dachte, man könnte nicht tiefer sinken! Aber Sie haben das gerade bewiesen!)

- Sie waren auch dabei!

Wir haben im Juni bekanntlich - - -

**Vizepräsident Karl-Heinz Klare:**

Herr Kollege Schwarz, das Wort „Brandstifter“ haben wir in unseren Katalog der unparlamentarischen Ausdrücke aufgenommen. Wenn Sie das bitte berücksichtigen wollen und das Wort hier nicht mehr benutzen!

(Christian Dürr [FDP]: Er könnte sich auch dafür entschuldigen!)

**Uwe Schwarz (SPD):**

Ja, ich berücksichtige das.

Wir haben hier im Juni bekanntlich einen umfassenden Antrag zu diesem Thema eingebracht. Am vergangenen Donnerstag hat dazu die öffentliche Anhörung im Fachausschuss stattgefunden.

(Reinhold Hilbers [CDU]: Vernichtendes Urteil!)

Alle 14 angehörten Verbände haben die Vorschläge der Koalition ausnahmslos gelobt und unterstützt.

(Christian Dürr [FDP]: Darf ich wenigstens sagen, dass er nervt, Herr Präsident? Das wurde da auch gesagt!)

Und vorgestern fordert der Fraktionsvorsitzende der CDU die Landesregierung auf, endlich einen Plan für die zukünftige Krankenhauslandschaft vorzulegen. Das ist der klassische Vorgang, meine Damen und Herren: sich entschlossen hinter den fahrenden Zug werfen.

Und heute nun kommt die CDU und möchte eine Enquetekommission zu diesem Thema einsetzen. Sie müssen sich schon mal entscheiden, was Sie wollen! Soll hier gehandelt werden, oder wollen Sie weiter verzögern? Denn nichts anderes bedeutet die Kommission. Es wird an dieser Stelle überdeutlich, mit welcher Hilflosigkeit die CDU beim Thema Krankenhaus agiert.

Meine Damen und Herren, schon die erste Frage des CDU-Antrags ist ein Treppenwitz. Da wird gefragt: „Welche Leistungen gehören zur Grundversorgung?“ Die Begriffe Grund-, Regel- und Maximalversorgung sind Standardbegriffe in der Krankenhausplanung. Die Erklärungen dazu finden Sie im Krankenhausplan. Hilfsweise können Sie sie übrigens auch googeln. Aber eine Enquete braucht man dazu eindeutig nicht.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Darüber hinaus hat Ihr sozialpolitischer Co-Sprecher Hilbers die Fragen 2 bis 9 des heute vorgelegten Entschließungsantrags in der Fachanhörung schon gestellt. Die Antworten waren in der Regel Blattschüsse - sie zeigten das Versagen der früheren Landesregierung. Bei ausreichender Leidenschaft Ihrerseits können Sie die Antworten dann auch noch im Protokoll nachlesen. Eine Enquete brauchen wir dafür auch nicht.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Herr Thümler hat vorgestern im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel an die Enquetekommission der 15. Wahlperiode erinnert. Das finde ich eine gute Idee. Noch besser wäre es gewesen, wenn Sie selber mal nachgelesen hätten, was die Enquete zum Thema Krankenhausversorgung empfohlen hatte. Eine kleine Kostprobe: gezielter Einsatz von Investitionsmitteln für Strukturveränderungen und Kooperationen, Weiterentwicklung der Telemedizin, in schrumpfenden und peripheren Regionen moderne Diagnostik aufbauen und landesweit einsetzen, eine enge Verzahnung des stationären, ambulanten und pflegerischen Bereichs - also

sektorenübergreifende Strukturen -, eine Krankenhausplanung insbesondere in den Bereichen, die von der demografischen Entwicklung besonders betroffen sind.

Das war Ihre Enquete; das war Ihre Regierungszeit. Umgesetzt haben Sie davon nichts, aber auch überhaupt nichts, meine Damen und Herren!

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Björn Thümler [CDU]: Die dreiste Unwahrheit; das wissen Sie!)

Und wenn man dann erneut nach einer Enquete schreit, ist das nicht sonderlich glaubwürdig. Herr Thümler hat vorgestern im Rahmen der Krankenhausregionalgespräche, über die er sich, ähnlich wie Herr Hilbers, mokiert hat, gesagt, die Krankenhausgesellschaft hätte gesagt: nur moderieren reicht nicht.

In seiner Stellungnahme hat der Chef der Krankenhausgesellschaft hingegen ausgeführt - ich zitiere -: Die NKG begrüßt die Regionalgespräche und unterstützt diese ausdrücklich. Ziel ist es, die Leistungsangebote in den Regionen besser abzustimmen.

(Reinhold Hilbers [CDU]: Er hat noch mehr gesagt! - Björn Thümler [CDU]: Den Rest auch vorlesen!)

- Können Sie gerne haben; das wird nicht viel besser für Sie.

(Björn Thümler [CDU]: Für Sie aber auch nicht!)

Ähnlich äußerten sich alle Verbände. Der Landesrechnungshof stellte fest - hören Sie gut zu, Herr Thümler; ich zitiere -:

„Die Durchführung der Regionalgespräche und die diesen regelmäßig vorausgehenden Bestandsaufnahmen und Analysen der regionalen Versorgungssituation sehen wir als geeignetes Mittel an, um die stationäre Versorgung in ... Niedersachsen zu verbessern.“

Meine Damen und Herren, die Regionalgespräche sind überfällig gewesen. Sie sind ausgesprochen schwierig. Aber im Gegensatz, Herr Hilbers, zu Ihrer Landesregierung, zu Ihren Sozialministerinnen Özkan und Ross-Luttmann, die die Problematik nur ausgesessen haben, haben Frau Rundt und Herr Röhmann diese Gespräche endlich aufgenommen. Das ist ausgesprochen positiv zu bewerten. Dafür ist die Szene auch ausgesprochen dankbar.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Ich kann Sie auch gerne an die Äußerungen des Landesrechnungshofes in drei unterschiedlichen Stellungnahmen dazu erinnern, was Ihre Krankenhauspolitik ausgemacht hat. Auch hier einige Kostproben: Dem niedersächsischen Krankenhausplan liegt kein aktuelles Gesamtkonzept zugrunde. - Das Krankenhausstrukturkonzept wurde seit 2003 nicht aktualisiert und umgesetzt. - Es mangelt an einer aktiv gestaltenden und voraus-schauenden Planung. - Der Krankenhausplan in Niedersachsen berücksichtigt bisher nicht den demografischen Wandel. Und so weiter, und so weiter.

In seiner Stellungnahme hat Herr Palm nun zu unseren Entschließungsanträgen für den Landesrechnungshof festgestellt: Es kommt selten vor, dass der Landesrechnungshof keinerlei Kritikpunkte hat. Wir unterstützen den Entschließungsantrag vollständig.

Meine Damen und Herren, die CDU muss für sich klären, ob sie weitere Schauanträge stellen will, so wie heute, oder ob sie sich angesichts ihrer

katastrophalen Hinterlassenschaften aktiv und konstruktiv in diesen Prozess einbringen will. Für unser ländlich strukturiertes Land ist eine qualifizierte wohnortnahe Krankenhausversorgung unverzichtbar. Dazu brauchen wir nicht erneut eine Enquete; denn wir haben jetzt eine Koalition und eine Regierung, die sich nicht wegduckt, die die Probleme nicht aussetzt, sondern sie endlich anpackt. Da können Sie mitmachen oder es auch lassen. Jedenfalls werden wir diesen Weg einer guten, abgesicherten Krankenhausversorgung in der Fläche konsequent weiterverfolgen und nicht auf solche Scheinveranstaltungen von Ihnen hereinfließen.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Björn Thümler [CDU] lacht)

**Vizepräsident Karl-Heinz Klare:**

Vielen Dank, Herr Kollege Schwarz. - Wir haben noch einmal nachgeschaut: Das Wort „Brandstifter“ steht doch nicht in dem Katalog der unparlamentarischen Begriffe. Trotzdem halten wir ihn für unparlamentarisch; vielleicht wird er ja irgendwann in den Katalog aufgenommen. Ich würde Sie und auch alle anderen darum bitten, diesen Begriff bei zukünftigen Reden nicht mehr zu verwenden. Der Begriff „Brandstifter“ hat meiner Ansicht nach einen beleidigenden Charakter.

„ .....

**Uwe Schwarz (SPD):**

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Herr Hilbers, den Vorschlag - von einem Haushälter kommend! -, die Pflichtaufgabe Behindertenhilfe/Quotales System, die anteilig sowohl von den Kommunen als auch vom Land finanziert wird, rauszunehmen und diese Mittel stattdessen in Krankenhausbaumaßnahmen zu investieren, können Sie doch nicht ernst meinen!

(Reinhold Hilbers [CDU]: Sie haben das rausgenommen!)

Das können Sie sich als Haushaltspolitiker abschminken, wenn Sie mit solchen Vorschlägen kommen!

(Zustimmung bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Ich habe das sehr wohl verstanden, weil ich weiß, was das ist. Es ist ein irrsinniger Vorschlag, den Sie hier gerade gemacht haben. Wenn das so praktikabel gewesen wäre, dann hätten Sie die Investitionsprogramme nicht bis auf 30 Millionen runter plündern müssen; das nur nebenbei.

(Zustimmung bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Ich will Ihnen noch etwas ganz anderes sagen. Das Thema Landesbasisfallwert, das Sie angesprochen haben - es ist ein sehr ernstes Thema -, (Björn Thümler [CDU]: Wer schreit, hat unrecht!) ist nicht unter dieser Landesregierung entstanden. Frau Rundt führt zurzeit für Niedersachsen Verhandlungen auf Bundesebene, um das anzugleichen. Wissen Sie, wie das bei Ihnen gewesen ist? - Beim Krankenhausgipfel, am 10. September 2008, hat Ihre Sozialministerin, Frau Ross-Luttmann, die Teilnahme verweigert. Sie haben an solchen Gesprächen überhaupt nicht teilgenommen. Sie haben die Sache schleifen lassen. Das ist eines der großen Probleme, die wir hier auch abuarbeiten haben, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Als letzte Anmerkung sage ich Ihnen noch einmal: Hätten Sie in den ganzen zehn Jahren auch nur ein einziges Mal der Bitte des Landesrechnungshofs und im Übrigen etlicher Kommunen Folge geleistet, Regional- und Strukturgespräche in den

demografisch wirklich schwer belasteten Gebieten zu führen, dann hätten wir heute nicht dieses Desaster. Sie haben sich einen Kehricht darum gekümmert! Sie haben das komplett gegen die Wand gefahren, und Sie wollen so weitermachen mit Ihrer Idee: Wir machen jetzt mal wieder eine Enquete. - Mit uns nicht!